

Elektronisches Publizieren, Open Access und alternative Lizenzen



Überblick

- Elektronisches Publizieren und Archivieren: Aktivitäten der SULB
- Veröffentlichen elektronischer Dissertationen auf SciDok
- Wissenschaftliches Publizieren: Toll Access oder Open Access?
- Verbreitung à la carte: Lizenzmodelle und Verlagsverträge

Spektrum SULB: bestehende Angebote im Bereich E-Publishing

Die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) betreibt verschiedene repositories ...

a) als Universitätsbibliothek: [SciDok](#)

institutional repository zur Publikation wissenschaftlicher Arbeiten an der Universität des Saarlandes (UdS)

b) als Sondersammelgebietsbibliothek: [PsyDok](#)

disziplinäres repository für wissenschaftliche Dokumente aus der Psychologie, überregional ausgerichtet, an Wissenschaftler aus dem Fach Psychologie gerichtet

c) als Landesbibliothek: [SaarDok](#)

Archivserverserver für Dokumente mit regionalem Bezug

SciDok – Veröffentlichen elektronischer Dissertationen

Veröffentlichen elektronischer Dissertationen auf SciDok



SciDok – Veröffentlichen elektronischer Dissertationen

Fakultäten ermöglichen die elektronische Publikation von Dissertationen auf SciDok
<http://scidok.sulb.uni-saarland.de/doku/faq.php#Diss>

Benötigt: Veröffentlichungsvertrag, Übereinstimmungserklärung, gedruckte Pflichtexemplare, Publikationserlaubnis des Dekanats

Empfehlenswert:

Verwendung geeigneter Dokumentvorlagen

<http://www.dissonline.de/service/autoren/dokumentvorlagen.htm>

Erstellung barrierefreier PDFs

http://www.dissonline.de/info/pdf/leitfaden_pdf.pdf

SciDok – Veröffentlichen elektronischer Dissertationen

Wie werden Dokumente eingespielt?

-> Autor gibt in Erfassungsmaske Metadaten zum Dokument ein und lädt den Volltext auf SciDok

-> Überprüfung durch Mitarbeiter der SULB, anschließendes Freischalten im WWW, Bsp:

<http://scidok.sulb.uni-saarland.de//volltexte/2007/1285/>

-> Automatisierte Meldung an die Deutsche Bibliothek und Lieferung einer zusätzlichen (Archiv-)Kopie, Bsp:

<http://d-nb.info/985809981/34>

SciDok – Wissenschaftsserver der UdS

- Langzeitarchivierung und –verfügbarkeit der Dokumente werden garantiert
- Jedes Dokument erhält eine zitierfähige URL und URN
- SciDok ist DINI-zertifiziert, <http://www.dini.de/zertifikat/>
- Schnellst- und weitestmögliche Verbreitung der Dokumente durch Nachweis in unterschiedlichen Datenbanken und Suchmaschinen:
 - Google Scholar
 - SCIRUS Repository Search (SCOPUS/Elsevier)
 - Web Citation Index ISI (Thomson Scientific)
 - Current Web Contents des ISI (Thomson Scientific)
 - zahlreiche Suchmaschinen für wissenschaftliche Dokumente (OAI)
 - OPACs
 - sonstige WWW-Suchmaschinen ([Google](#))
 - nach Absprache auch in Fachdatenbanken (CiteSeer, io-port.net)

SciDok – Wissenschaftsserver der UdS

SciDok, <http://scidok.sulb.uni-saarland.de>, bietet den Wissenschaftlern der UdS die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeiten – über Dissertationen hinaus - elektronisch zu veröffentlichen...

- Artikel aus wissenschaftlichen Journals oder deren Vorabversionen
- Bücher oder Kapitel aus Monografien
- Elektronische Zeitschriften
- Komplette Ausgaben von Zeitschriftenheften
- Reports, Forschungspapiere, Anleitungen und Lehrmaterialien
- Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen
- Graue Literatur

SciDok - Services der SULB

- Titelmeldung in der Jahresbibliographie und Veröffentlichung auf SciDok sind in einem Arbeitsgang möglich. Die Daten müssen nur einmal eingegeben werden.
- Bei Veröffentlichung in der Jahresbibliographie wird in bei der Anzeige des Titel der Link zum Volltext auf SciDok angezeigt
-> Kombination des Titels in der Jahresbibliographie mit dem Zugriff auf den Volltext gibt transparenten und stärkeren Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Lehrstühle als der rein bibliographische Nachweis

SciDok – Open Access Server

Publikationsoptionen: Toll Access oder Open Access?



Open Access vs. Toll Access

Toll Access (TA)

Leserperspektive:

- Zugriff auf wissenschaftliche Information gegen Gebühr
- Subskription der lokalen Hochschule oder Pay-Per-View

Autorenperspektive:

- Übertrag der ausschließlichen Nutzungsrechte an Verlag

Regelfall des wissenschaftlichen Publizierens

Open Access vs. Toll Access

Open Access (OA) \approx Forderung nach entgeltfreiem und möglichst ungehindertem Zugang zu wissenschaftlicher Information

Hintergrund:

Elektronische Publikationen ermöglichen Beschleunigung beim Austausch wissenschaftlicher Informationen.

technisch erleichterte Verbreitung und Verfügbarkeit, **ABER:** drastische Verknappung wissenschaftlicher Informationen

Grund: sinkende Etats der Wissenschaftsinstitutionen bei rapide steigenden Kosten für die Nutzung wissenschaftlicher Informationen

Open Access

Bailey (2006): Open-Access-Dokumente ...

- sind entgeltfrei nutzbar
- existieren online
- haben wissenschaftlichen Charakter
- wurden ohne finanzielle Vergütung erstellt
- wurden i.d.R. einer Peer-Review unterzogen
- sind Dokumente, deren Nutzungsmöglichkeiten keinen Restriktionen außer der geforderten angemessenen Anerkennung und Zitation unterliegen
- sind über die Optionen Self-Archiving oder Self-Publishing verfügbar

Open Access

„Frei zugänglich im Internet sollte all jene Literatur sein, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Erwartung, hierfür bezahlt zu werden, veröffentlichen.“
(Mruck, Gradmann, Mey, 2004, April)

Argumente pro Open Access:

- entgeltfreier, (fast) barriereloser Zugang zu wissenschaftlichen Informationen

- maximierte Sichtbarkeit

- [maximierte Verbreitung](#)

Zugriffsstatistiken vs. Ausleihe

“Professioneller Wandel in der Medizin als Herausforderung für die psychologische Eignungsdiagnostik“:

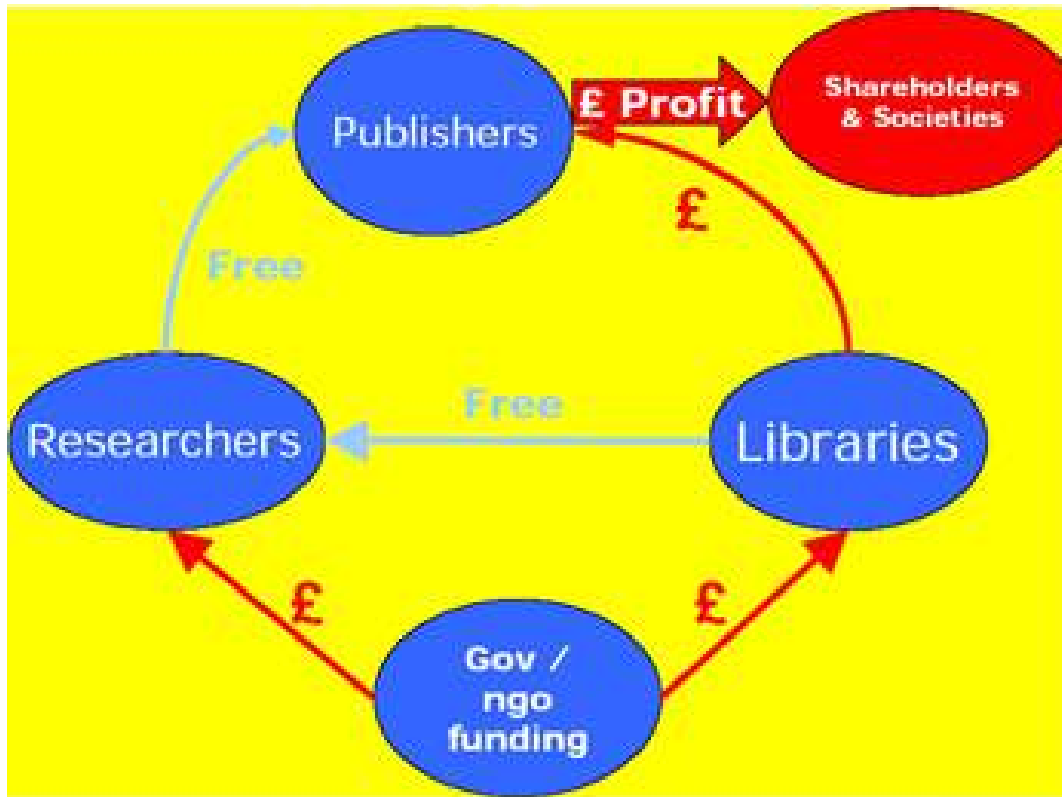
keine Ausleihe seit 02/2004, aber 525 Zugriffe auf Onlineversion im Jahr 2007 (119 Zugriffe im Jahr 2008, Stand 08.06.2008)

“Gesichtsform und Attraktivität“: nicht ausleihbar, 3934 Zugriffe im Jahr 2007 (2070 Zugriffe im Jahr 2008, Stand 08.06.2008)

- Beschleunigung der Wissenschaftskommunikation

- Tax Payer Argument

Open Access



Aus Robert Kiley und Robert Terry: Open access to the research literature: a funder's perspective.

In: Neil Jacobs (Hrsg.): Open Access: Key Strategic, technical and economic Aspects

Open Access: Vorteile

- Nachweis in zahlreichen Datenbanken und wissenschaftlichen Suchmaschinen
- Open-Access-Dokumente werden im Vergleich zu lizenzpflichtigen signifikant häufiger heruntergeladen, genutzt und zitiert (Lawrence 2001, Brody, Harnad & Carr 2004, Brody & Harnad 2005, Sietmann 2006)
- Langzeitarchivierung wird garantiert
- Rechte an Werken verbleiben bei den Autoren



Open Access - Green Road vs. Golden Road

Die beiden Wege zum Open Access ...

- Green Road: Veröffentlichen von anderweitig erschienenen wissenschaftlichen Dokumenten oder deren Vorabversionen auf digitalen (institutionellen oder disziplinären) repositories
 - > „Self Archiving“
 - > Nutzung für Autoren i.d.R. kostenlos
 - > Zweitverwertung

- Golden Road: Gründen bzw. Herausgabe wissenschaftlicher, kostenlos zugänglicher Online-Journale bzw. das Publizieren in solchen Zeitschriften
 - > „Self Publishing“Beispiele: [BioMed Central](#), [Public Library of Science](#)
 - > Finanzierung oft über Author Fees oder Article Processing Charges APC
 - > *Born Open Access*

Open Access: Green Road

Grüne Schattierungen ...

- Institutional Repositories bieten Wissenschaftlern der lokalen Hochschule die Möglichkeit, wissenschaftliche Dokumente entgeltfrei zugänglich zu machen
-> lokale Ausrichtung, multidisziplinäres Angebot

Liste mit Institutional Repositories:

<http://www.dini.de/dini/wisspub/repositories/german/index.php>

- Disciplinary Repositories bieten Wissenschaftlern eines Faches die Möglichkeit, wissenschaftliche Dokumente entgeltfrei zugänglich zu machen
-> überregionale Ausrichtung, disziplinäres Angebot
- sehr attraktiv für Wissenschaftler
- leichtes Einbinden in Datenbanken und Suchmaschinen

Psydok, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de>

Open-Access-Server: Green Road

Dürfen Autoren Preprints/Postprints auf Repositories veröffentlichen, obwohl sie die Rechte an einen Verlag abgetreten haben?

Datenbank des Projekt SHERPA (Securing a Hybrid Environment for Research Preservation and Access):

ca. 90% der verzeichneten Journals erlauben Preprint- oder Postprint-Veröffentlichungen auf einem Repository

<http://romeo.eprints.org/>

Informationen zu englisch- **und** deutschsprachigen Journalen unter:

<http://miles.cms.hu-berlin.de/oap/index.php>

Grund: Große Verlage sehen eine parallele Open Access Veröffentlichung als Werbung, die sich durch erhöhte Zitationsraten und höheren Impact Factor auszahlt.

Toll Access

Argumente pro Toll Access:

- Karrierefragen
- *Publish or Perish*
Publikationsverhalten stattet Forscher mit wissenschaftlichem Kapital aus
- Renommee des Forschers leitet sich meist aus Anzahl seiner Publikationen in Journals ab
- Renommee der Journals leitet sich meist aus deren Journal Impact Factor (JIF) ab

Qualitätsmessung durch den JIF?

JIF:

$$\frac{\text{Zahl der Zitate im laufenden Jahr auf die Artikel der vergangenen zwei Jahre}}{\text{Zahl der Artikel in den vergangenen zwei Jahren}}$$



Kritikpunkte am JIF

- Der JIF vernachlässigt kontextuelle Aspekte des Impacts (Gewichtung): Zitationen aus Zeitschriften mit hohem IF erhalten kein höheres Gewicht als Zitationen aus Zeitschriften mit niedrigem Ranking.
- Begrenzter Scope: ausgeschlossen sind komplette Dokumentarten wie graue Literatur und Bücher, einen Großteil der Web-Publikationen
- Der JIF gibt Auskunft über die Zitationshäufigkeit einer Zeitschrift, nicht eines einzelnen Textes. In der Regel führt aber eine recht geringe Anzahl sehr häufig zitierter Artikel zu einem hohen IF für die komplette Zeitschrift.
- Die Auswahl der berücksichtigten Zeitschriften wird von der Sprache beeinflusst: Englischsprachige Journals werden bevorzugt. Zeitschriften in anderen Sprachen haben einen niedrigeren IF, da sie im ISI Sample unterrepräsentiert sind.

Kritikpunkte am JIF

- Unterschiedliche Zitationsmuster in unterschiedlichen Disziplinen wirken verzerrend. In modernen, sich rasch entfaltenden Wissenschaften werden verstärkt erst kürzlich publizierte Texte zitiert. Journals dieser Disziplinen erhalten daher einen hohen IF. Im Gegenzug benachteiligt die Konstruktion des IF mit einer Beobachtungsspanne von zwei Jahren Texte aus Disziplinen (z.B. Mathematik, aber auch verschiedene Geisteswissenschaften), in denen der Verwertungszyklus der Informationen länger ist.
- Der JIF erlaubt die Impact Messung der Publikation erst durch die folgende Auswertung der folgenden Publikationsgeneration

... gibt es Alternativen?

Wie lässt sich Impact messen?

Zitationsbasierte Maße

- autorenzentriert
- Impact-Messung erst in den nachfolgenden Publikationsgenerationen möglich

Nutzungsbasierte Maße

- nutzerzentriert
- Impactmessung prinzipiell live möglich

Wie lässt sich Impact messen?

- Zitationsraten auf aggregierter Ebene (Zitationsraten): JIF
- Gewichtete Zitationen auf aggregierter Ebene: SCImago
- Zitationen auf Dokument-/Artikelebene: Google Scholar
- Dokumentnutzung auf aggregierter Ebene: COUNTER
- Dokumentnutzung auf Dokument-/Artikelebene: COUNTER, LogEc
- Netzwerkanalyse auf Basis von Zitations- und Nutzungsdaten: MESUR

SCI mago

Gewichtete Zitationen auf aggregierter Ebene

- Scope: Journals, die in der Elsevier Datenbank [Scopus](#) indiziert sind
- Basiert auf dem SCImago Journal Rank (SJR)
- SJR = begleitet aus dem Google Page Rank Algorithmus
- Anzahl Publikationen, Zitierungen und Selbstzitierungen, die durchschnittliche Zitierhäufigkeit, h-Index
- Tabellen können als Excel-Datei heruntergeladen werden

<http://www.scimagojr.com>



GoogleScholar

Zitationen auf Artikel-/Dokumentenebene

- Scope: Elektronische Journals, Volltextserver, wissenschaftliche Websites
- Ranking: Autor, Journal, Zitationshäufigkeit
- Vollkommen automatisiertes Verfahren: Autonomous Citation Indexing
- Interdisziplinär, keine Verzerrung durch intellektuelle Auswahl
- Zusatzfunktionen wie Recommender, Dublettenkontrolle

<http://scholar.google.com>

COUNTER

Dokumentnutzung auf aggregierter Ebene (Journals)

- Scope: Alle Verlagsjournals, die den COUNTER-Standard anwenden
<http://www.projectcounter.org/articles.html>
- Ziel: Messung der Nutzungshäufigkeit als Rentabilitätsprüfung
- Vollkommen automatisiertes Verfahren
- Interdisziplinär, keine Verzerrung durch intellektuelle Auswahl
- Problematisch: Keine Aufschlüsselung auf Dokumentenebene, nur für TA-Journals existent, Definition der Clickframes

<http://www.projectcounter.org/>

OpenCOUNTER/ LogEc

Dokumentnutzung auf Artikel-/Dokumentenebene

- Scope: Prinzipiell alle Dokumente, die elektronisch vorliegen und bei deren Nutzung Webserverlogs anfallen
- Vollkommen automatisiertes Verfahren
- Interdisziplinär, keine Verzerrung durch intellektuelle Auswahl
- Problematisch: Definition der Clickframes, Eliminierung von Verzerrungen (maschinelle Zugriffe)

<http://logec.repec.org/>

MESUR

Netzwerkanalyse auf Basis von Zitations- und Nutzungsdaten

- Projekt des Los Alamos National Laboratory LANL
- Erhebung von Zitations- und Nutzungsdaten inkl. Kontextdaten
- Zitations- und Nutzungsdaten werden einer Netzwerkanalyse unterzogen und soziometrische Indizes erstellt
- Automatisiertes Verfahren
- Interdisziplinär, aber im Projekt war der Scope der Zitationsinformationen begrenzt
- Evaluierung der Rankings: Rankings des MESUR-Vorgängers BlackBX spiegeln Qualität von Fachjournals i.d.R. besser wieder als der JIF

<http://mesur.org/MESUR.html>

SciDok – Open-Access-Server

Verbreitung à la carte: Lizenzmodelle und Verlagsverträge



Verträge und Lizenzen

Toll Access

Regelfall bei Publikationen in einem Toll-Access-Journal:

Autor überträgt die ausschließlichen Nutzungsrechte dem Verlag

Alternativen:

- a) Verlag erlaubt Zugänglichmachung des Dokuments über SHERPA/Romeo
-> Rechte verbleiben dennoch beim Verlag
- b) Autor streicht Klausel über den Übertrag der *ausschließlichen* Nutzungsrechte oder nutzt ein Vertragaddendum
-> Autor behält Nutzungsrechte, Verlag erhält ein *einfaches* Nutzungsrecht

Vertragsaddendum

Autoren können sich mittels eines Verlagsaddendums Nutzungsrechte vorbehalten, z.B.

"1. Der Verlag stimmt zu, dass der Autor das nichtexklusive Recht behält, eine digitale Kopie des Dokumentes vor/während/nach der Publikation durch den Verlag zeitlich unbeschränkt auf einen öffentlich zugänglichen akademischen Non-Profit-Server zu legen.

2. Der Autor verpflichtet sich, bei Erscheinen des Artikels im Verlag das Open-Access-Dokument bzw. seine Eintragung auf dem Non-Profit-Server durch die Verlagszitation zu ergänzen."

Für englischsprachige Verträge empfiehlt sich die Nutzung der Copyright Addendum Engine der Scientific Commons

<http://scholars.sciencecommons.org/>

Weitere Informationen:

<http://open-access.net/de/allgemeines/rechtsfragen/verlagsvertraege/>

Lizenzen

Alternative zum Verlagsvertrag:

- Creative Commons (CC) Lizenzen

Erlauben es, Nutzern gezielt Nutzungsrechte an Dokumenten einzuräumen oder diese vorzuenthalten

Baukastenprinzip:

<http://creativecommons.org/license/>

Lizenzen

Alternative zum Verlagsvertrag:

- Digital Peer Publishing (DiPP) Lizenzen

Modularer als CC, Teile eines Werks können unterschiedlichen Lizenzen unterstehen

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/>

Beide Lizenzmodelle sind nach Stand der Dinge rechtssicher

Nutzungsrechte verbleiben beim Autor



Lizenzen

- Beide Lizenzmodelle sind nach Stand der Dinge rechtssicher
- Nutzungsrechte verbleiben beim Autor



Links

SciDok

<http://scidok.sulb.uni-saarland.de>

Jahresbibliographie der UdS

<http://jahrbib.sulb.uni-saarland.de>

SHERPA (Securing a Hybrid Environment for Research Preservation and Access) Homepage

<http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php?all=yes> (Browsing)

<http://romeo.eprints.org/> (Suche)

<http://romeo.eprints.org/stats.php> (Statistiken zu SHERPA)

<http://miles.cms.hu-berlin.de/oap/index.php> (Deutschsprachige Ausprägung)

Links

DINI: Deutsche Initiative für Netzwerkinformation <http://www.dini.de>
AG elektronisches Publizieren <http://www.dini.de/ag/e-pub/>

Open-Access-Plattform <http://www.open-access.net/>

OAIster (Suche über Open-Access-Server, über 13 Mio. Dokumente)
<http://oaister.umdl.umich.edu/o/oaister/>

Directory of Open Access Journals <http://www.doaj.org/>

Metasuche über deutsche Open Access Server <http://www.meind.de/>

OpenDOAR (Sammlung qualitätsgeprüfter Open-Access-Server)
<http://www.opendoar.org/>

Literatur

Bailey, Charles W. (2006): What Is Open Access? In: Open Access: Key Strategic, Technical and Economic Aspects. Neil Jacobs (Hrsg.). Oxford: Chandos.

Brody, Tim and Harnad, Stevan (2004). Comparing the Impact of Open Access (OA) vs. Non-OA Articles in the Same Journals. Dlib Magazine, 10, Nr. 6, <http://www.dlib.org/dlib/june04/harnad/06harnad.html>

Brody, Tim, Harnad, Stevan and Carr, Les (2005). Earlier Web Usage Statistics as Predictors of Later Citation Impact. Journal of the American Association for Information Science and Technology (JASIST). <http://eprints.ecs.soton.ac.uk/10713/>

Kiley, Robert und Terry, Robert (2006): Open access to the research literature: a funders perspective. In: Open Access: Key Strategic, Technical and Economic Aspects. Neil Jacobs (Hrsg.). Oxford: Chandos.

Lawrence, Steve (2001). Free online availability substantially increases a paper's impact. Nature, 411, S. 521-522 <http://www.nature.com/nature/journal/v411/n6837/full/411521a0.html>

Mruck, Katja; Gradmann; Stefan; Mey, Günter (2004, April). Open Access: Wissenschaft als Öffentliches Gut. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research.

Sietmann, Richard (2006): Über die Ketten der Wissensgesellschaft. In: c't Magazin für Computer und Technik(12): S. 190-199.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:
Ulrich Herb
Gebäude B1 1, Zi. 9.08,
D-66123 Saarbrücken
Telefon: 0681 302-2798
u.herb@sulb.uni-saarland.de

